

Sächsische Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Abend-Ausgabe

(Privilegiert 1705)

225. Jahrgang, Nr. 258

Mittwoch 31. Oktober 1928

Leipzig und Mitteldeutschland

Dr. R. Schroth

Der Rat der Stadt Leipzig, vertreten durch Stadtrat Dr. Seisler, hat es unternommen, die mitteldeutsche Frage wieder aufzurollen, nachdem diese in letzter Zeit ein wenig zur Ruhe gekommen war. Die umfangreiche Denkschrift, die anlässlich einer Besprechungsitzung in Leipzig der letzten der Öffentlichkeit übergeben wurde, ist als überaus wertvolle Monographie zur Frage Mitteldeutschlands zu werten; sie ist zugleich ein willkommener Beitrag zur wissenschaftlichen Literatur der mitteldeutschen Frage (wenn es so etwas überhaupt schon gibt), einer der wichtigsten und aufschlußreichsten seit der Denkschrift des Landesparlamentarier der Provinz Sachsen, Dr. Süßner. Sie muß uns um so willkommen sein, als sie die erste größere Veröffentlichung von „Leipzig der Landesgrenzen“ ist, auf die so gerade die Schrift „Leipzig der Landesgrenzen“ folgt.

Der Leipziger Denkschrift ist zugrunde zu legen die engen Beziehungen, die zwischen der Geschichte Leipzigs und den ihr benachbarten sächsischen und — was in diesem Zusammenhang wichtiger ist — anhaltischen Gebieten bestehen, mit großem Geschick, dabei aber auf der doch objektiv so ziemlich einwandfreien Grundlage statistischer Daten herausgearbeitet hat. Der Sinn der Denkschrift ist: Leipzig, seinem ganzen Wesen, seiner wirtschaftlichen und geistigen Struktur nach eine mitteldeutsche Stadt, und zwar die größte und bedeutendste, will bei der Neuordnung der Dinge in Mitteldeutschland nicht „vergisst“ werden. Es kann, so wird argumentiert, kein einseitiges mitteldeutsches Verwaltungsgebilde geben, in dem Leipzig nicht irgendeine maßgebliche Beteiligung sein muß.

Die erkennen diese Beziehungen an und wenn Leipzig heraus einen Anspruch hat, dann ist dies nur natürlich und folgerichtig. Da aber die Frage der Verwaltungsorganisationen Fragestellungen unserer Heimat nur im Zusammenhang mit der Lösung des gesamtdeutschen Problems zu entscheiden ist, und weil diese Frage zum mindesten ebenso kritisch, ebenso ungelöst ist wie die mitteldeutsche, können wir hier auf einer Charakteristik solcher allgemeinen politischen und verfassungswissenschaftlichen Streitfragen, wie etwa die Grenzgenossenschaft und den Aufbau der Verwaltungsorganisationen, verzichten.

In dem Verwaltungsrecht, das den Leipziger Denkschrift in der Presse verurteilt hat, ist man der besonderen Lage der Stadt Leipzig immer noch gerecht geworden. Nur wenige Zeilen sind so selbstlos und offenerartig gemeint, die Vorkommnisse anzuerkennen, kein einseitiges mitteldeutsches Verwaltungsgebilde geben, in dem Leipzig nicht irgendeine maßgebliche Beteiligung sein muß. Die erkennen diese Beziehungen an und wenn Leipzig heraus einen Anspruch hat, dann ist dies nur natürlich und folgerichtig. Da aber die Frage der Verwaltungsorganisationen Fragestellungen unserer Heimat nur im Zusammenhang mit der Lösung des gesamtdeutschen Problems zu entscheiden ist, und weil diese Frage zum mindesten ebenso kritisch, ebenso ungelöst ist wie die mitteldeutsche, können wir hier auf einer Charakteristik solcher allgemeinen politischen und verfassungswissenschaftlichen Streitfragen, wie etwa die Grenzgenossenschaft und den Aufbau der Verwaltungsorganisationen, verzichten.

Dr. Seisler, Stadtrat a. D., Leipzig, 1928.

Kurs auf Frankreich

„Graf Zeppelin“ wird abends 10 Uhr in Friedrichshafen erwartet

(Telegraphische Meldung)

Friedrichshafen, 31. Oktober.
Nach einem Rundpruch vom Bord des „Graf Zeppelin“ besand sich das Luftschiff am 11 Uhr vormittags M. E. S. etwa 220 Kilometer westlich von Brest. Nach dieser Standortmeldung nimmt man in Westfalen als sicher an, daß das Schiff direkten Kurs auf West nimmt und gegen 1 Uhr das Festland überfliegen wird. Für die restliche Fahrtzeit gibt es nun zwei Möglichkeiten, einmal die Gibraltars- oder Verbonne-, Eben und Basel. Ein andermal von Brest als weiter geraden sächsischen Kurs unter Umfliegen des französischen Festlandes geteilt über das Biscaya-Seegebiet im Westen und über einen Teil von Wales nach dem Norden. Welche von den beiden Wegen das Luftschiff nehmen wird, hängt von der Wetterlage in Frankreich ab.

In anhaltiger Stille des Luftschiffes Zeppelin glaubt man immer noch, daß das Luftschiff abends 10 Uhr bei Friedrichshafen eintrifft wird. Ob allerdings Dr. Goerner eine Landung in der Stadt wegen Wetz, ist bei den sächsischen Wetterverhältnissen sehr fraglich. Jedenfalls werden Mannschaften zur Verfügung, und es ist alles vorbereitet, um eine Landung auch während der Nacht zu ermöglichen.

Zirkuläre über dem Ozean

(Telegraphische Meldungen)

New York, 31. Oktober.
Der Dampfer „München“ berichtet hier, daß er den „Graf Zeppelin“ um 15 Uhr amerikanischer Zeit (M. E. S.) 50.00 Grad nördlicher Breite, 81.00 Grad westl. Länge gestiftet hat.

Im 2.00 Uhr ist beim Luftschiff Zeppelin in Friedrichshafen ein Telegramm vom Bord des Schiffes eingelaufen, das folgenden Wortlaut hat: „Radio U. S. Standort 23 Uhr M. E. S. 51 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 25 Minuten westlicher Länge.“

London, 31. Oktober.
Radiostation Porteshead (England) erhielt vom holländischen Dampfer „Wetterby“ eine Meldung, die besagt, daß „Graf Zeppelin“ den Dampfer 10 Minuten nach Wittern nach Bremerhaven Zeit (1.10 Uhr M. E. S.) überlag und in südöstlicher Richtung weiterlag. Der Standort war zu dieser Zeit 48.47 Grad nördlicher Breite und 22.00 Grad westlicher Länge.

In Verbindung mit Norddeich

(Telegraphische Meldung)

Friedrichshafen, 31. Oktober.
Da sich die Wetterlage täglich der irischen Küste zum besseren gemeldet hat und für die Fahrt des Luftschiffes nach Osten

In den großen Städten kommen die mitgehenden Zeitungen heraus, und leider ist es so, daß sich diese Zeitungen zu einem guten Teile zu Wortführern ihrer Magistrate gemacht haben. Aber schließlich hat auch das platte Land und haben auch die anderen, nicht durch Sonderinteressen beklügelten Städte eine Meinung, und sie scheint, zumal in der Mitteldeutschenfrage, nicht umgänglich zu sein. Die Verhältnisse haben nach am besten unter der Verwaltungsgang zu stehen. Die Kritik am platten Land. Wenn die Stimmung dort richtig beurteilen, dann ist wohl kein Zweifel daran, daß der Wunsch nach Vereinigung und Einheit überall hart und lebendig ist. Selbst ein Beispiel wie das preussische Eßleben, die den Lieberzug nach Anhalt ablehnt, beweist nicht das Gegenteil; denn man geht nicht gern aus dem großen Staat in den kleineren, und kann erwartet man zum mindesten materielle Vorteile.

Die Stadt Halle hat, wenn es einmal zu einer Neuordnung der mitteldeutschen Angelegenheiten kommen würde, Leipzig gegenüber kaum etwas zu verlieren. Es könnte eher gewinnen in einer fruchtbringenden Zusammenarbeit mit der großen Schwesterstadt an der Elbe. Gemeinsame Interessen gibt es genug: Flughafen, Mittellandkanal, Deutscher Luftverkehrverband Leipzig-Deutsche Luftverkehrsgesellschaft, sächsische Zentral-, Braunkohlenregion, Eisenbahnen. Selbst die Hallesche Frage ist schon zur Debatte gestellt worden. Ueber dem Gemeinamen wird das Trennende meistens getilgt und vergessen werden können. Halle wird zurecht von Magdeburg und Merseburg aus regiert. Warum sollte es sich nicht von Leipzig aus regieren lassen? Die Stadt Halle braucht also u. U. nicht in die Reihe der aggressiven Kommunalpolitiker eintreten, die da bejagt sind, daß ihnen ihre hauptstädtliche Würde genommen

günstige Wetterlage wehen, hat der „Graf Zeppelin“ in den Abendstunden des Dienstag nach Norddeich abgehrt und sollte bei einer Windstärke von 30 Sekundenstern mit etwa 160 Kilometer Geschwindigkeit eintreffen. Die Standortmeldung vom Bord des Luftschiffes, nach der es sich 50.00 Grad nördlicher Breite und 81.00 Grad westlicher Länge befand, wird durch einen Rundpruch der Funktion Reichsdeich bestätigt, die ausgeht in den ersten Morgenstunden des Mittwoch dem „Graf Zeppelin“ auf seinen Kurs europäische Wettermeldungen übermittelt. Falls die atmosphärischen Verhältnisse eintrüben gut sind, wird die Station des Luftschiffes in der Lage sein, in den nächsten Stunden den Mittwoch des Schiffes zu hören.

Das Reichsverkehrsministerium hat am Mittwoch um 1.30 Uhr morgens an „Graf Zeppelin“ über die Funktion Reichsdeich folgenden Rundpruch geschickt: „Witten umgehend um Luftschiffmeldungen, gegebenenfalls über Dampfer.“

In Friedrichshafen alles bereit

(Telegraphische Meldung)

Friedrichshafen, 31. Oktober.
Die Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen sind bereits in vollem Gange und werden im Laufe des Mittwoch vorantgetrieben werden. Ein Empfangsausschuß unter dem Reichsverkehrsminister Dr. Goerner aus der mitteldeutschen Staatspräsident Holz und Vertreter der übrigen sächsischen Landesregierungen teilnehmen. Aus Anlaß der Rückkehr des „Graf Zeppelin“ veranstaltet auch der „Sächsischer Automobilclub“ eine Sternfahrt nach Friedrichshafen. Im Laufe des Dienstag haben sich wieder sämtliche Vertreter der in- und ausländischen Presse, Photographen und Filmleute eingefunden.

Während „Graf Zeppelin“ sich seinen Weg über den Ozean bahnt, steht ein kleines Luftschiff seine Schwestern über dem Norddeich und über dem See. Das kleine Schiff, ein halbkugelförmiges Gefährt von der Firma Reibinger, Augsburg, erhebt sich und macht augenscheinlich der Reizeiten der Deutschen Verkehrsflugschiff für Luftfahrt seine Abnahmeerkarten. Es ist mit einem 600erflieger Turbinenmotor an einflügeligen hängender Gondel ausgerüstet, die drei Personen Platz bietet. Der Inhabt beträgt etwa 14.000 Reichsmark. Der Aufstieg erfolgt wie beim Festballon, und der Motor dient lediglich zur Fortbewegung. Die Landung wird wie bei den ersten Zeppelin durch Abblasen des Ballons ermöglicht. Die günstigen Windverhältnisse lassen das Luftschiff gut 15 Kilometer in der Stunde zurücklegen. Das Schiff ist bereits an die Schweiz verflucht.

Stuttgart, 31. Oktober.

Gegenüber der Meldung, die Polzei erwäge, ob sie Wegzuziehene gegen den blinde Passagier in dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ ergreifen sollte, erklärt die Telegraphen-Agentur ein sächsischer Stelle in Stuttgart, daß der junge Mann in der Luft nicht die Gefahr und ohne Anwesenheit von irgendwelchen polizeilichen Maßnahmen behandelt werden wird und daß die mitteldeutsche Zentralbehörde an die Bezirksbehörde in Friedrichshafen entsprechende Befehle erteilt habe.

Wie für das Gelingen einer Romane sind nach immer in erster Linie die wirtschaftlichen Momente maßgebend und nicht Wöhler- und Anhangen-Akkumulation. Wir glauben, weder Halle, noch Dessau, Erfurt, Dresden und sogar Magdeburg brauchen zu befürchten, daß sie durch eine formale Erhebung Leipzigs zur Hauptstadt Mitteldeutschlands ins Hintertreffen geraten würden. Denn wenn in diesem Zusammenhang doch einmal daran, daß Thüringen nicht nur die Bildung eines Einheitsstaates zu verfolgen, sondern auch einen Kurs nach auf völlig neuen Aufbau seiner Verwaltung (Einheitsverwaltung der Presse) vorgenommen hat. Dabei hat es sich gewisse Städte (Meiningen, Rudolstadt, Sondershausen) weit führende Schätzungen gegeben, als sie etwa für Magdeburg oder Erfurt oder Dresden eintreten würden. Nur Dresden — und über diese Konsequenzen geht auch die Leipziger Denkschrift hinweg — befindet sich freiwillig in einer besonders ungünstigen Lage, und mit ihm ganz Ost-Sachsen. Denn die Wegerschaft zwischen Leipzig und Dresden bedeutet nicht anderes als die Frage der Stellung des freiesächsischen Sachsen oder eben den Lieberzug ganz Sachsen an das sächsische Mitteldeutschland.

Die Grundfrage bei allen Erörterungen um das Thema Mitteldeutschland ist doch die: Wollen wir den (dezentralisierten) Einheitsstaat, oder wollen wir ihn nicht? Die „Mitteldeutschland“ wollen wir nicht. Sie treiben Kommunalpolitik anstatt Staatspolitik. Aber so wenig wir früher oder später das so lange ererbte und ererbte Großdeutschland mit Einfluß Ostdeutschlands bekommen werden, so wenig werden wir auch das geistige Mitteldeutschland bekommen. In diesem Sinne ist der Leipziger Beitrag zur Lösung der mitteldeutschen Frage gewiss eine „Kloppe“, sondern eine Grundlage weiterer Erörterungen, auf der man getrofft weiterarbeiten kann.

Die Aufnahme in den städtischen Schulen

Anmeldung am 5. und 20. November.

Die Anmeldung der Kinder für das neue Schuljahr findet Montag, den 5. November, von 14-18 Uhr in den Volksschulen statt. Schulpflichtig ist jedes Kind, das bis zum 30. Juni 1928 6 Jahre alt war. Näheres enthält die Bekanntmachung aus dem Volksschulamt. Die Anmeldung der Kinder zum Besuch der städtischen Mittels- und höheren Schulen hat bis zum 30. November 1928 bei den betreffenden Schulleitern zu erfolgen.

Der Magistrat läßt Fußwege ausbessern

Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in dem noch nicht herkömmlich ausgebauten Teil der oberen Denkendorfer Straße ist für den Fußgängerverkehr vorläufig ein mit Korkschichten besetzter Fußweg hergestellt worden. Mit dem endgültigen Ausbau der Straße wird nach Fertigstellung der Neubauten begonnen. Gleichfalls wird jetzt eine Verbesserung des Fußweges in der Gutfahrtstraße bis zum Hölzberger Weg vorgenommen.

Drängelkass für einen Angekrankten

Gegen 2,45 Uhr früh wurde das Heberfall-Kommando nach dem Weidenplan gerufen. Dort war ein Mann von einem anderen verprügelt worden, weil er in angestandenem Zustande auf dem Sofa eines Grundbesitzer Person zu belästigt hatte und der Aufforderung, das Grundstück zu verlassen, nicht nachkommen war. Das Angekrankte wurde dem Polizeiarzt übergeben.

Diebstahl, obwohl die Bewohner da waren. In eine Wohnung der Meißener Straße drangen gestern Abend Diebe ein. Sie erbeuteten zwei Dutzend silberne Gefäß mit dem Stempel „Home 67“. Nachforschungen haben die Bewohner, die sich zu dieser Zeit in ihrer Wohnung aufhielten, den dem ganzen Vorgang nicht bemerkt. Es ist anzunehmen, daß die Täter mit den Diebstahl nicht gut befreundet waren.

Stichverletzung gegen Schwägerin. Gestern gegen 9 Uhr morgens ließ im Steinweg vor dem Grundstück Nr. 88 ein Strohenschnitzwerk mit einem Zafelwagen zusammen. Das Pferd des Zafelwagens wurde durch den Strohenschnitzwerk zu Boden gerissen und erlitt eine Schnittwunde am Kopf, während ein Hühnerhund des Strohenschnitzwerks die Schienen gerättemiert wurden; Personen wurden nicht verletzt.

Warum Eheberatung?

Drei berühmte Persönlichkeiten referieren über das brennende Problem auf der halle'schen Frauentagung.

Wie bald nach dem Kriege die große Welle der Ehescheidungen über Deutschland hinwegzieht, wie die Zerrüttung und der Zerfall eines großen Teils der bestehenden Ehen mit allen seinen Rückschlüssen für das Volkstleben immer offenkundiger wurde, letzte eine

harde Bewegung zur Umwandlung des ehelichen Verhältnisses ein, einmal, indem man daran ging, das veraltete Ehegesetz neuzugestalten, ferner, indem man in einigen Städten Eheberatungsstellen einrichtete. Heute ist man nach den Erfahrungen einiger Jahre soweit, daß die Frage der Eheberatungsstellen fast in allen Großstädten, aber auch schon in vielen kleineren Städten in Fluß ist. Deshalb liegt auch der „Allgemeine deutsche Frauenverein“ das Thema einer Tagung von drei berühmten Persönlichkeiten behandeln und hatte damit, was man bei der sehr regen Aussprache feststellen konnte, an der sich Ärztinnen, Stadtverordnete sowie sonstige interessierte Persönlichkeiten aus den verschiedenen Städten beteiligten, eine wirklich brennende Frage zur Sprache gebracht.

Stadtembryonalrat Dr. Schmal-Galle

übernommen. Es konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß Galle, das in seinen kommunalen Einrichtungen ja stets mit an erster Stelle steht, schon seit 1922, also schon vor dem Kriege des preussischen Stadteigentums über Eheberatung, eine solche Stelle einrichtete und damit wohl zum Teil die Erfahrungen ermöglichte, auf welchen jener Erfolg beruht. In erster Linie sind die Beratungsstellen im Interesse der Affenmasse eingerichtet; man stellt darin ein Mittel, die Ergebnisse der modernen Rasenforschung praktisch nutzbar zu machen, ja man ging sogar soweit, einen

gesetzlichen Zwang zur Verbringung von Gesundheitszeugnissen vor der Eheschließung zu fordern; doch mißlang dieser Versuch und hat eher bewirkt, die an sich gute Idee unpopulär zu machen. Wenn das „eugenische Prinzip“ bei der Beratung heute auch durchaus Aufgabe ist, so sind wir doch aber in unserer Rasenforschung und vorzüglich wegen mangelnder beachteter Familienforschung im häuslichen Gebiete sehr zurückgefallen, so daß wir uns nicht leisten können, auf diese effizient genug funktionierende, unangenehme Gebrauche können wir diese Beratungsverordnung auf uns nehmen. Dr. Schmal fordert

eugenischen Unterricht schon in der Schule, damit schon dem jungen Menschen der Gedanke der Sorge und Verantwortung für die kommende Generation vertraut wird. Des Weiteren beachtet Johann noch die verschiedenen Einzelprobleme der Eheberatung und stellt bei der Frage nach der Verbindung der Berater die Forderung auf, daß er vor allen Dingen ein Mensch sein möchte, eine Persönlichkeit, die mit dem Eheren befreundet, denn nur so wird sie das nötige Vertrauen finden.

Frau Dr. med. Höber-Kiel

ging heraus besonders auf die medizinischen Fragen bei der Eheberatung ein, die ihr besonders wichtig schienen. Fast alle, die die Stelle besuchen, sind von Sorgen undummer bekränkt, die stets auch körperliche Beschwerden auslösen, und in vielen Fällen schlägt gerade diese gesundheitliche Beratung denn auch die Brücke zu größerem Vertrauen. Dr. Höber betrachtet stets die Beratung als Gelegenheits zum hygienischen Unterricht, und sie hat sich bemüht, sich ihre Ideen mit denen von Dr. Schmal — trotz ihrer für die Förderung ein, schon der Jugend, etwa bei der Konfirmation — mit größter Vorliebe abgefaßtes Merkblatt über Segenstättigkeit in die Hand zu geben; auch schlägt sie vor, die Beratungsstellen in

„Jugend- und Eheberatungsstellen“

umzuwandeln. Ein weiterer Vorschlag war, die Fürsorge rinnen zu veranlassen, Sorge zu tragen, daß sich die Eheberatungen immer mehr im Volksbewusstsein verankern. Am Ende einer bemerkenswerten Familienforschung trat sie wieder für den häuslichen Gebiete ein, und zwar zur Befestigung der Eheverhältnisse ein, auch befürwortete sie den Zwang zur Einführung von Gesundheitszeugnissen vor der Eheschließung, verbunden mit dem



Das Gesundheitswasser!

EINKAUFS-PREISE

Höchsteleistungen in allen Abteilungen!

Die enormen Vorteile: „Billig eingekauft“ — „Niedrig kalkuliert“ — Kommen Ihnen voll zu Gute.

1 Mtr. Wascnamt sehr schöne Farben 1,95	1 Mtr. Travors für Jumper-Kleider, reine Wolle 2,95	1 Morgenrock aus gutem Flanell 3,95	1 Mtr. Crêpe de Chine reine Seide, schöne Kleiderwaren 4,95
1 Mtr. Kanstelsden-Trikot 1 Unterwäsche, weiß u. schwarz, 140 cm br. 1,95	1 Mtr. Blusestoff schöne Streifen, reine Wolle 2,95	1 Mtr. Collienne Wollt mit Seide, ca. 100 cm breit, eleg. Kleiderware 3,95	4 Mtr. Zwirnstoff für ein praktisches Hauskleid 4,95
3 Mtr. prima Hemdenflanel gestreift, für ein Männerhemd 1,95	1 Mtr. Knaben-Anzugstoff 140 cm breit, dunkelrot und gut 2,95	1 Mtr. Marocain neues Druckmuster, ca. 90 cm breit 3,95	4 Mtr. prima Velour für einen Morgenrock 4,95
1 Barchent-Bettuch weiß mit Kante 1,95	1 Mtr. Crêpe de Chine für Kleider und Wäsche 2,95	1 Mtr. Rips-Popelin schöne Farben, reine Wolle, ca. 130 cm breit 3,95	1 Mtr. Rips-Popelin in Qualität, moderne 4,95
3 Frotteerhandtücher griffige Qualität 1,95	1 Mtr. Lindener Wascnamt schwarzlich, sehr schöne Farben 2,95	1 Mtr. Travors für Sports- und Kleiderkleider, reine Wolle 3,95	1 Mtr. Welline für Morgenröcke und Matrasen, 140 cm breit 4,95
1 Badelaken aus 1 Frotteerstoff 1,95	5 Mtr. gestr. Baumwoll-Flanel für einen Herren-Schlafanzug 2,95	1 Paar Damen-Strümpfe Trama-Seide, 6fach, verschied. Farben 3,95	1 Paar Damenstrümpfe Wolle mit feinstem Gewebe, moderne Farben 4,95
1 Damen-Nachthemd aus solidem Wäschezeug mit farb. Buthaken, Aufschläge garniert 1,95	4 Mtr. Kammstierdruck 80 cm br., für ein prakt. Wirtschaftskleid 2,95	1 P. Herren-Tuch-Gamaschen verschiedene Farben, gute Ausstattung 3,95	1 Paar Damenstrümpfe Trama-Seide, 6fach, dunkle Farben, eleganter, dicker Strumpf 4,95
1 Unterhülle gestreift, weiß, reine Wolle mit 1/2 Arm, besonders preiswert 1,95	1 Herren-Nachthemd aus solidem Wäschezeug, mit farbigen Paspel garniert 2,95	1 P. Waschlleder-Handschuhe für Damen, sehr preiswert 3,95	1 Hüftgürtel Seidenbrokat, 6 Seiten, gummi und 2 Paar Haltern 4,95
1 Spitzenschal besonders billig 1,95	1 Hemdhose aus feinstk. Wäschezeug, Wäschezeug, mit feinsten Valenciennespitzen hübsch garniert 2,95	1 weißes Oberhemd mit Kragenbesatz und Rips-Doppelmanschette 3,95	1 Garnitur Hemd und Beinkleid aus feinstk. Wäschezeug, mit feinsten Valenciennespitzen hübsch garniert 4,95
1 Normal-Hemd mit Doppelbrust 1,95	1 eleg. Crêpe de Chine-Schal mit gestickten Punkten 2,95	1 Damen-Hemd Trägerform aus feinstem Stoff mit sehr sparter Stickerei und schöner Klappspitze 3,95	1 Damen-Schlafanzug farb. Wäschezeug, gefällige Form mit kurz. Ärmeln 4,95

Jeder wird bei uns etwas finden!

Günstige Gelegenheit für besonders billige Weihnachtseinkäufe!

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße 23-25

Halle an der Saale

Rannischer Platz

Sport-Spiel-Turnen

2. Beilage zur Sächsischen Zeitung
225. Jahrgang. 31. Oktober 1925

Turntag des Kreises III (Provinz Sachsen und Anhalt)

Der Kreis III der D. L. (Provinz Sachsen und Anhalt) hielt kürzlich in Magdeburg seinen Kreisturntag ab.
Nach einer Begrüßung des Kreisvorsitzenden Dr. Kaufmann sprach Dr. Klemmer-Dresden als Vertreter der D. L. über die Auswertung der Bekandtschreibung der D. L. und führte dabei aus, daß aus den verschiedensten Gründen von einer Reihe von Kreisen Verzichtleistungen bei der Angabe des Mitgliederbestandes vorgenommen würden. Weiter wird der Nebenpunkt auf den Wettbewerb mit anderen Verbänden hin. Interessant waren die Ausführungen über Führertum: Durch 10 Kreise- und Kreisführerjahre sei die D. L. um Führertum bekannt worden. Der 1. Vorsitzende der D. L., Dr. Berger-Charlottenburg, der lange Jahre hindurch Führer des Kreises III war und jetzt dessen Ehrenvorsitzender ist, wurde lebhaft gefeiert.

Nach verschiedenen Berichten wurde als nächster Tagungsort Wittenberg bestimmt. Halberstadt und Köthen haben sich zur Übernahme des Kreisturntages 1926 bereit erklärt. Der Kreisvorsitz wurde in seiner bisherigen Zusammenfassung wiedergewählt.

Der Arbeitsplan für 1926 sieht umfangreiche Lehrarbeit vor. Das Jahr der Gaudiumspiele wird ferner an Kreisveranstaltungen bringen: 27. Januar Hallenfestspiele; 7. April Kreisgerätee-Wettturnen; Pfingsten Kreisjugendtreffen in Wittenberg; 7. Juli volkstümliche Meisterkämpfe; 28. Juli Wettschwimmen.

Der erste Jahresabschnitt im Turnersport

Der Sonntag sah noch einmal alle Mannschaften der Kreis- sowie Bezirksklassen zum Abschied der Herbstspiele im Kampf.
Von den Meisterklassenspielen war wohl eines der interessantesten das Spiel zwischen R. T. B. Halle — R. T. B. Wertheburg 4:1 (2:1). Mit großem Interesse verfolgten die Zuschauer Wertheburg und Halle dies schöne und schnelle Treffen, auf dem Platz des R. T. B. in Halle. Wertheburg wies an, aber R. T. B. übernahm sofort die Führung. Preisrichter für Wertheburg geht über das Netz. Sodann greift Wertheburg an und bringt R. T. B. nach kurzer Zeit das erste Tor, das aber bald ausgleichend wird. Wertheburgs Freiwürfer liegen alle schief. Im wunderbaren Zusammenstoß erzielt R. T. B. noch ein Tor. Wertheburgs Torwart ist besonders beachtlich. Wertheburg „haut“ viel und legt R. T. B. immer fester an. Der Torwächter vollbrachte Glanzleistungen und half seiner Mannschaft zum

Sieg. Nach Seitenwechsel erreicht R. T. B. durch seinen rechten Vorderspieler noch ein Tor. Dadurch wird Wertheburg nervös und kann den vierten Torstoß nicht mehr aushalten. Das Spiel war dank des guten Schiedsrichters ein Genuß für die Zuschauer und „Saungäste“.

B. f. L. 96 mitteldeutscher Vereinsmeister 1925

Wie der R. M. V. B. schon bekannt gibt, wurde Halle 96 Mitteldeutscher Vereinsmeister der Leichtathletik mit 346 Punkten. Zuerst glaubte Magdeburg durch Victoria 96 mit 308 P. zu dieser Ehre gekommen zu sein. Diese Punktzahl war aber an Hand der alten, im Frühjahr außer Kurs genommenen Wertungstabelle errechnet. Nach der neuen Berechnungsrangiert Victoria 96 mit B. f. L. -Zens nur gleich an 2. und 3. Stelle. Dann folgen 4. S. S. 98 Halle (291 P.), 5. R. S. B. Halle (280 P.), 6. S. S. 99 Wertheburg (265 P.). Die Frauen und der schönen Erfolg des Saalegäuses in der Leichtathletik, und stellen mit Stolz fest, daß damit Halle sämtliche drei Meisterschaften des R. M. V. B. in den Hauptsparten gewonnen hat, und zwar: Fußball Bader-Halle, Handball R. S. B. Halle, Leichtathletik B. f. L. 96 Halle. Ein seltener Erfolg!

Handball im Elbe-Saale-Gau D. L.

Das Treffen zwischen dem W. M. H. G. 1 und dem Bogischnen L. B. I. endete nach recht hartem Kampfe 5:3 (3:0) für den W. M. H. G. Nach leichter Überlegenheit des Siegers in der ersten Halbzeit war ausgeglichenes, gleichwertiges Spiel zu beobachten. In alle siegte die TuS. B. Staffeln L. I. erst nach Kampf 6:4 (4:2) über den W. M. H. G. II. Das Treffen in Schönebeck fiel aus. Bogischnen L. B. H. G. 1 — TuS. B. Staffeln L. I. 1:1 (0:1); L. B. H. G. 1 — W. M. H. G. 1:1 (0:1); W. M. H. G. 1 — W. M. H. G. 1:1 (0:1).

Die Pflege des Faust- und Schlagballes in der D. L.

Eine ernste Mahnung gibt der Reibverletzende Kreisspielwart für Faust- und Schlagball bekannt. Er betont, daß gerade diese Spezialarten großen Aufschwung in der D. L. genommen haben, ihr Publikum ist besonders groß. Deshalb fordert er die zuständigen Ausschüsse auf, die nötigen Geldmittel dazu bereitzustellen. Auch die Turnerschaft im hiesigen Bezirk erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes und Zuspruchs im Fußballlager. Gerecht ist, daß der hiesige Gau diesem Sportzweig großes Verständnis entgegenbringt. Der Gau steht in der Mittelbewilligung mit an 2. Stelle im Turnkreis.

Der Kunstturn-Städtekampf für Bußtag genehmigt

Am gleichen Tage Handball-Städtekampf Berlin-Leipzig

Der bekannteste Kunstturn-Städtekampf Deutschlands Berlin-Hamburg-Leipzig findet jetzt bestimmt am Bußtag, 31. November, statt, nachdem nunmehr die polizeiliche Genehmigung dafür eingelaufen ist. Das Schreiben des Polizeipräsidenten liegt vor, daß außer dem Wettkommen — im Sinne eines Wettkommens — keinerlei weitere Darbietungen stattfinden und daß jede Prämie unterbleibt, so daß der Geist des Tages gewahrt wird.

Am gleichen Tage wie der Kunstturn-Städtekampf findet in Berlin auch der gleichfalls schon traditionell gewordene Handbill-Städtekampf zwischen Berlin und Leipzig statt. Es handelt sich hier um die 13. Begegnung dieser beiden Mannschaften.

Die Hamburger Oberliga geschaffen

Der Bruch im Hamburger Fußball-Lager wulgen?

Der außerordentliche Bezirkstag des Bezirks Groß-Hamburg im R. S. B. einberufen, um einseitige Klarheit über das Spielgesetz zu bringen, tagte am Sonnabend abend. Nachdem einige Vertreter der kleinen Vereine die Lage nochmals aufgezeigt hatten — ohne dabei mit Vorwürfen parson umzugehen, die die Vereine der „Widererschaft“ hinsichtlich entgegennehmen — sollte über den Kompromißantrag des Bezirksvorsitzenden, B. f. L. 96, abgestimmt werden. Er wäre wohl auch durchgegangen, wenn nicht auf einen Antrag hin eine Beratungspause eingelegt worden wäre.

Nach Wiederbeginn wurde ein Antrag in Form eines Kompromisses zwischen den Kommissionsmitgliedern und den Vereinen vorgelegt, nachdem die Oberliga aus den sieben Großvereinen der Widererschaft und zwei weiteren Spielklassen zu je acht Vereinen bestehen soll; Auf- und Abstieg sollen wie bisher durchgeführt werden, in allen drei Staffeln zwei Vereine abstiegen. Die Vertreter der kleinen Vereine, die mit diesem Antrag nicht übereinstimmen, verließen daraufhin den Saal, und nun konnte der Antrag natürlich mit überwiegender Mehrheit angenommen werden.

Der Hauptkampf der Hamburger Bundungs-Veranstaltung eroberte am Sonntag mit einer großen Heberanzahl, nämlich der Niederlage des Gesamtmeisters Hildes gegen den Thüringer Gaiinlich bereits in der 1. Runde. Nach 15 Minuten schon mußte Ulrich auf einen rechten Straßfuß für

Seltenes Angebot

- Jugendliche Kleider aus Römerstreifen, in schönen lebhaften Farben . . . Stück 4⁰⁰
- Reinwollene Popeline-Kleider Rock m. Falten u. Tressengarnitur in Modifarben . . . Stück 6²⁵
- Reinwollene Ripo-Kleider in vielen Farben, Gatte Nacharten Stück 9⁷⁵
- Reinwollene Popeline-Kleider Rock mit Glocken- oder breiten Filzevo-Volants . . . Stück 15⁵⁰
- Tanz-Kleider aus Kunstseide Rock mit Bordüre, nadellich verarbeitet Stück 4⁵⁰
- Tanz-Kleider aus kunstseidenem Taffet Stilform, in schönen Lichtfarben Stück 6⁰⁰
- Crêpe de Chine-Kleider reine Seide, Rock m. gestickt. Bordüren u. Besengarn. St Stück 14⁷⁵
- Veloutine-Kleider m. bestickt. Crêpe de Chine-Kragen, Rock m. Volants Stück 17⁷⁵

Sie müssen unbedingt unsere Auslagen gesehen haben.

J. LEWIN

Halle a. d. S. Marktplatz 2 und 3

Wir hatten Gelegenheit, einen großen Posten hochmoderner Kleider in Wolle und Veloutine, sowie Tanzkleider nur gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen zu erwerben, die wir ab 31. Oktober mit

Ausnahme-Preisen zum Verkauf stellen.

Stauend billig! Seal-Plüsch-Mäntel **25⁰⁰**
 ganz auf Damass gearbeitet, mit Einlage, in guter, solider Qualität, mit kleinen Fehlern
 weit unter Preis Stück

Serien-Preise in Damen-Hüten

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6
Weiche Gamins	Jugendliche Samt-glocken	Moderne Trotteurs	Fesche Filzkappen	Eleg. Aufschlaghüte	Frauen-Hüte
beliebter Laufhut Stück 2,65	in modernen Farben Stück 2,75	m. gestickten Motiven Stück 2,50	aparter Garnitur Stück 2,95	in Pastell-Farben Stück 3,90	kleidsame Form Stück 3,90

Blick in die Welt

Ein schauerlicher Mord wegen drei Francs

Der Täter denkt sich vergnügt für das Todesurteil

Paris, Ende Oktober.

Ein Schauerroman, wie ihn die Phantasie des Dichters nur selten erfindet, fand dieser Tage vor einem französischen Gericht seinen Abschluß, das einen 18jährigen Mann zum Tode durch die Guillotine verurteilte. In Frankreich werden verhältnismäßig selten Todesurteile gefällt, und die Öffentlichkeit pflegt an solchen Verurteilungen meist eine scharfe Kritik zu üben, vor allem in diesem Falle, wo es sich um einen so jugendlichen Verbrecher handelt. Nun folgt aber dem Rechtspruch keine Kritik. Die Öffentlichkeit hat irgendeine Bosheit, daß hier ein Verbrecher seine gerechte Strafe findet, und daß durch die Vollstreckung des Urteils die Menschheit von einem Verbrecher befreit wird, der sonst in späteren Jahren unendlich viel Unheil stiften könnte.

Es handelt sich um den Wörder Fredillon. Der Deutsche erwiebs sich bereits von früher Kindheit an als ein Verbrecher, an der Sombrero seine Studien hätte machen können. Er war noch nicht ganz acht Jahre alt, als man ihn zum erstenmal wegen eines Diebstahls erfaßte. Mit zehn Jahren hat er an der Spitze einer jugendlichen Bande seinen ersten Einbruch verübt, aber auch diesmal wurden die Täter überführt und der führende Fredillon einer Verurteilung anstalt übergeben. Dort befolgte es ihm freilich nicht, und er fand es alsbald ratsam, das Weite zu suchen. Da in der Verurteilung nur schwere Fälle zur pädagogischen Kur zur Behandlung gelangten, war auch für Fredillon Kuffisch getrotzt. Der Junge schlug auf den Kuffischer mit einer Eisenstange ein, brachte ihm eine Verletzung bei und ließ ihn aus der Anstalt. Dann hörte man jedoch nichts von ihm, bis er wieder bei einem Einbruch erfaßt worden war. Demals kam er mit einer verhältnismäßig geringen Strafe davon.

Im Herbst des vergangenen Jahres wurde nun in Valencia ein furchtbares Verbrechen verübt. Eine alte Frau, die einen Zigarettenladen betrieb, wurde in ihrem Geschäftskeller aufgefunden. Der unbekannte Täter hat die fünfundsiebzigjährige Frau grausam ermordet. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Mörder zunächst mit einem Schlag auf den Hinterkopf die alte Frau betäubte und, als diese halb ohnmächtig zu Boden sank, die Weichteil mit bestmöglicher Gewandtheit, mit einem Rasiermesser tötete. Er durchschnitt bei alten Frauen die Kehle. Die gefürchteten Details forderten wiederum den Täter nach, bis es schließlich gelang, ihn in der Person des jungen Fredillon festzunehmen. Dieser zeigte nicht die geringste Reue, sondern die Tat ein und sagte noch im Koma des Bewusstseins, daß ihn nur die Entlohnung sehr unangenehm überwiegt habe, daß die alte Frau in ihrer Kasse nur 3 Francs, offenbar das geringe Tageseinkommen, aufbewahrt. Vor seinem Richter schloß sich Fredillon die Tat mit einem geradezu beschämenden Hybris an. Er sprach sich überdies, wie er der alten Frau mit dem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten und bemerkt, ob sei ihm ganz gleichgültig, ob er zum Tode verurteilt werde.

Sein Stolz hielt er eine stürmische Rede, indem er die Geschworenen aufforderte, ihn zum Tode zu verurteilen. Nach der Verkündung des Todesurteils machte er, ohne die geringste Bewegung zu zeigen, vor den Geschworenen eine feste Verwahrung und behauptete sich für das Urteil, was für ihn einzig angemessen sei. Dann verlangte er eine Zigarette, eine Zigarette, die ihm gewährt wurde. Vergnügt folgte er danach dem Gefängniswächter in die Zelle.

Beleuchtungskörper Gasapparate

nur Qualitätsware.

Stadtgeschäft Halle

für Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanlagen
A. M. H.
Gr. Ulrichstr. 54. Fernr. 25654.

Bestens geeignete Bedingungen!

Vierteljahrs-Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Halle

Vierteljahr Juli/September des Rechnungsjahres 1928.

A. Ordentlicher Haushalt.

	Quartals- (Juli/Sept.) + Rechnungsjahr 1928	Im der Zeit April/September 1928	Im Vergleich Vierteljahr Juli/September 1927
1. Einnahmen.			
1. Steuern	15 960 000	8 660 000	4 054 000
2. Sonstige Einnahmen aus Grundbesitz, Gewerbe, Handel und Verkehr	4 766 000	2 570 000	968 000
3. Sonstige Einnahmen: Allgemeine Verwaltung, Schulwesen, Tiefbauwesen, Hochschulpflege u. Gewerkschaftswesen (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane, Wohnungswesen)	2 207 000	908 000	480 000
4. Sonstige Einnahmen: Arbeitslosen-Hilfsorgane (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane, Wohnungswesen)	2 481 000	1 155 000	443 000
5. Sonstige Einnahmen: Arbeitslosen-Hilfsorgane (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane, Wohnungswesen)	801 000	286 000	167 000
6. Sonstige Einnahmen: Arbeitslosen-Hilfsorgane (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane, Wohnungswesen)	1 022 000	577 000	492 000
7. Sonstige Einnahmen: Arbeitslosen-Hilfsorgane (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane, Wohnungswesen)	2 978 000	2 263 000	1 297 000
8. Sonstige Einnahmen: Arbeitslosen-Hilfsorgane (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane, Wohnungswesen)	1 708 000	961 000	499 000
9. Sonstige Einnahmen: Arbeitslosen-Hilfsorgane (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane, Wohnungswesen)	1 285 000	676 000	282 000
Einnahmen insgesamt	85 107 889	17 427 000	8 484 000
2. Ausgaben.			
1. Allgemeine Verwaltung	6 095 000	3 288 000	1 609 000
2. Schulwesen	3 422 000	1 980 000	975 000
3. Tiefbauwesen (Bau-, Straßen-, Brückenbau- und Unterhaltung)	3 925 000	2 209 000	964 000
4. Hochschulpflege u. Gewerkschaftswesen (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane u. Wohnungswesen)	2 769 000	1 588 000	789 000
5. Arbeitslosen-Hilfsorgane (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane u. Wohnungswesen)	7 808 000	3 897 000	1 901 000
6. Arbeitslosen-Hilfsorgane (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane u. Wohnungswesen)	68 000	47 000	23 000
7. Wohnungswesen	4 154 000	2 649 000	1 055 000
8. Besondere gemeinnützige Anlagen und Einrichtungen	2 388 000	1 009 000	568 000
9. Sonstige Ausgaben (auschl. Arbeitslosen-Hilfsorgane u. Wohnungswesen)	3 808 000	1 787 000	886 000
10. Anlagen an den abgetrennten Gemeindebezirken	887 000	392 000	122 000
 Ausgaben insgesamt	85 107 000	18 951 000	9 215 000
Wahrsch. Mehrertrag:	86 000	1 524 000	—

B. Außerordentlicher Haushalt.

	Quartals- (Juli/Sept.) + Rechnungsjahr 1928	Im der Zeit April/September 1928	Im Vergleich Vierteljahr Juli/September 1927
1. Einnahmen.			
1. Schuldentilgung	3 739 000	2 201 000	2 801 000
2. Sonstige Einnahmen	234 000	583 000	48 000
3. Sonstige Einnahmen	583 000	—	547 600
Einnahmen insgesamt	4 556 000	2 784 000	3 896 600
2. Ausgaben.			
1. Tiefbauwesen (Bau-, Straßen-, Brückenbau- und Unterhaltung)	1 086 000	780 000	—
2. Arbeitslosen-Hilfsorgane	896 000	222 000	—
3. Wohnungswesen	2 110 000	1 401 000	—
4. Sonstige Ausgaben der Räumverwaltung	—	—	—
5. Außerordentliche Zuschüsse und Rückstellungen für Unternehmungen u. Betriebe und Vermögensverwaltung	600 000	—	—
 Ausgaben insgesamt	4 702 000	2 383 000	—
Wahrsch. Mehrausgabe:	150 000	—	—

Abschluß.

A. Ordentlicher Haushalt.

Mehrertrag aus den Monaten April/September 1928/29: 1 624 000.—

B. Außerordentlicher Haushalt.

Mehrertrag aus den Monaten April/September 1928/29: 3 102 000.—

Mehrertrag aus den Monaten April/September 1927/28: 166 000.—

Ergebnis Bestand am Schlusse des Berichtsvierteljahres 1928/29: 1 046 000.—

Der neue Führer der Arbeiterpartei im englischen Oberland



Der 70jährige Lord Rarnmore, der an Stelle des verstorbenen Lord Dalme einmündig gewählt wurde.

Die ganze Lehrertagung eingesperrt

(Telegraphische Meldung)

Wien, 31. Oktober.

Am Abend bei Wien wird gemeldet: Dieser Tage trat in einer kleinen Wädhennstreicherkonferenz eine geheimnisvolle Bedrohung zu, die mancher verdächtige Schwingen auslöste. An den Vormittagstunden hatten während einer Pause die Lehrkräfte dieser Anstalt eine Konferenz ab. Sie waren alle in einem Zimmer versammelt, und als die Konferenz beendet und die Teilnehmer das Zimmer verlassen wollten, stellte sich heraus, daß dies nicht möglich war. Das Zimmer war von einer geheimnisvollen Hand von außen versperrt und der Schlüssel entzogen worden. Da die Rufe der eingesperrten Konferenzteilnehmer ungehört verhallten, mußte von einem Benutzer aus Hilfe erbeten werden, die endlich in der Gestalt eines mit elektrischen Apparaten versehenen Schlossers erschien. In allen Räumen wurde ein höchst peinliches Geräusch angestellt, um den Widerstand auszulösen, jedoch ohne Resultat. Als Strafe für die in der Geschichte dieser Anstalt noch nie dagewesene Provokation mußten schließlich an nächsten Tag sämtliche Klassen der Anstalt zwei Stunden nachhaken.

Walfischfang zwischen Hensburg und Glasburg

(Telegraphische Meldung)

Kopenhagen, 30. Oktober.

Wie aus Nordfriesland gemeldet wird, sind in dem dortigen Schiffsverkehr, besonders in der Penraber Bucht, in diesen Tagen mehrere Walfische beobachtet worden, die sich den Walfischjägern folgend, soweit nach Schonen betreiben. Zwischen Hensburg und Glasburg wurde ein junger, 6 Meter langer Wal von einem Fischer gefangen und an Land geschleppt. Das Tier wog ungefähr 700 Kilogramm.

Kuli-Ausfall auf Sumatra

Amsterdam, 30. Oktober.

Wie aus Sabang gemeldet wird, machte auf einer Expedition auf Sumatra ein Kuli nach seiner Rückkehr aus dem Ort Sabang am Ruffeer Vorwürfe, ihn ins Gefängnis gebracht zu haben, wozu ihn dieser durch einen Wächter mitgehört ließ. Hunderte von chinesischen Kulis führten hierauf das Haus des Aufsehers, schlugen alles kurz und

klein und stießen eine Gelbfarbe mit 500 Gulden. Als sich der Vorfall am nächsten Tage wiederholte, wurde die Polizei einbestellt. Eine Person wurde gefasst, zwei andere verwundet. Der Aufseher wurde entlassen, die Kulis jedoch darauf zur Arbeit gezwungen.

Die Jagd nach dem Bären

(Telegraphische Meldung)

Paris, Ende Oktober.

Seit dem Tode der Königin sind anfangs Bärenjagd. Als einem Bärenjäger ein großer Bär im Wald bei einem Jagdrevier gefangen wurde, wurde die Jagd nach dem Bären eingestellt. Der Bär wurde gefasst, zwei andere verwundet. Der Aufseher wurde entlassen, die Kulis jedoch darauf zur Arbeit gezwungen.

St. Hieronimus läßt ein Dorf niederbrennen

(Telegraphische Meldung)

Kyren, 31. Oktober.

Ein Großfeuer hat nahezu das ganze Dorf Zuzage bei Kyren zerstört. Die gesamte Bevölkerung, die zum Bärenjagdrevier gehörte, wurde in Zuzage bei dem Brand verbrannt. Der Bär wurde gefasst, zwei andere verwundet. Der Aufseher wurde entlassen, die Kulis jedoch darauf zur Arbeit gezwungen.

Wieder ein schweres Unglück in Buggingen

(Telegraphische Meldung)

Freiburg, 31. Oktober.

Am Dienstag ereignete sich abermals ein schweres Unglück im Hallenbad Buggingen, diesmal auf einer 800 m tiefen Höhe. Beim Transport eines Schiffschiffes (Hafen) schlug ein Arbeiter mit dem Schiffschiff an die Mauer, die zu einer Befestigung gehörte, wobei zwei Arbeiter durch den elektrischen Strom sofort getötet wurden. Die übrigen kamen mit dem Schiffschiff davon.

Angelo Jant



Der bekannte Maler und Illustrator Angelo Jant, Professor an der Akademie der bildenden Künste in München und Leiter der dortigen Winterkurse, vollendete am 30. Oktober sein 80. Lebensjahr.

Elfriede Suhr
Dr. rer. nat. **Herbert Schultze**
Kapitänleutnant a. D.
Verlobte

Halle (S.), z. Zt. Kiel

Greifswald

Am 28. Oktober verschied zu Potsdam nach langem Leiden, völlig erkrankt, der

Königl. Preussische Generalmajor a. D.
Alexander von Bauer
Ritter hoher Orden.

Ein hervorragend tüchtiger Soldat ist mit ihm zur großen Arme abgegangen. 1881 als Fahnenjunker in das Regiment eingetreten, wurde er 1897 Hauptmann und Chef der 16. Kompanie. Fast 30 Jahre hat er die Nr. 16 getragen, zuletzt als Führer der Stamm-Kompanie der Infanterie-Schule und als Kommandeur der Unteroffizier-Verschule in Potsdam. Er ging aber gerade und immer um die Welt seiner Untergebenen besorgt, verstand er es, die ihm anvertraute Truppe auf die dankbar vollkommene Grad der Ausbildung und Disziplin zu bringen.

Wie er dem alten Regiment stets die Treue bewahrt hat, so werden wir ihn nicht vergessen und sein Andenken in hohen Ehren halten.

Im Namen der Offizier-Vereinigung
des ehem. Füsilier-Regiments Nr. 16
Hoffmann,
Generalmajor a. D. und 1. Vorsitzender

Bewegen Herzens danken wir für die innige Teilnahme, die uns beim Heimgang unseres teuren Entschlafenen entgegengebracht worden ist.

Margarete Knoblauch geb. Born
Sanitätsrat Knoblauch u. Frau.

Teicha, den 30. Oktober 1928.

In
Strickkleidern

habe ich eben aparte Modelle
herinbekommen

Sporthaus Julius Bacher

Halle (S.), Leipziger Straße 102

**Qualitäts-
Handschuhe**

in ganz Spezialgeschäft zu billigen Preisen

Nappa-Leder mit Wollfutter	8/10 7/10	6/80
Nappa-Leder sehr strapazierfähig	1/10 5/10	4/80
Echtes Wild- und Waschleder	8/10 5/10	4/80
Glab-Leder	in mod. Farben, Linschab, fein abgeputzt	2/10
Trikot mit warmem Wollfutter		1/80

J. Rautenberg

Am Leipziger Turm und Große Ulrichstraße 32

Stadttheater

Halle, Mittwoch, 8/10-20/10 Uhr:

Der Gärtling der Zarin.

Donnerstag, 9/10-21/10 Uhr:

Das Weib des Japhin.

Zahlung:

der 1. Rate für Doppelstammkarten erbeten.

Wappentafel

mit dem Bild

H. Schone, Nachf.

07. Sternstraße 3

Schirme

von M. 2/8 an

Ernst Karras

Leipziger Str. 4.

Maner behaupten:
Barths Kaffee ein
Ludwig Barth, Leipziger Straße 80

Sammlen-Druckbogen
Illustriert von
Otto Heile, Buchdruckerei
Halle, Leipziger Straße 61/62

Der Stahlhelm appelliert an die Kirche

Anlässlich der Stahlhelm-Ausstellung, die in Hallestadt Angehörige christlich-deutscher Bünde vereinigte, wurde eine längere Anschließung angenommen, die sich mit besonderen Wünschen an die Kirche wendet. Die Anschließung geht aus von der unersättlichen Bedeutung der geistlichen Kirche und weist hin auf die Verwirklichung der christlichen Botschaft, damit die Kraft des Evangeliums so eingestrichelt wird, dass auch für heutzutage Volkstum, für Volk und Staat, ein praktischer Weg spürbar wird. In der Entscheidung werden die Volkstöne der heutigen Zeit klar erkannt und mit deutlichen Worten bezeichnet.

Zu ihrer Überwindung wird von den geistlichen Kirchen Deutschlands u. a. gefordert: daß die Kirche zu einer Pfingststätte kampfbereiten Christenglaubens werde, der zum mannhafsten Wehr-, Lebens- und Opferwillen befähigt, daß im Volkstode entgegen allem Formalismus und aller Vermenschelungswissenschaften die Kirche eine feste Basis geistliche Führung auf Seite der kirchlichen Organe erkennen werde, daß in den Selbstverwaltungskörpern mehr Angehörige aus schlichten Volkstufen teilhaftig werden und die kirchliche Arbeit entgegen tiefem Antiklerikalismus und Theologien in vollständig volkswirtschaftlicher Art und Weise geschieht. Die Anschließung ruft zur Förderung einer lebendigen Wirklichkeit innerhalb der Gemeinden auf und schließt mit den Worten: „Die kirchlichen Organe aber bitten wir, nicht müde zu werden in der Erhaltung geistlich-kirchlicher Sitte und Ordnung um der Zukunft unseres Volkes willen.“

Kleine Provinznachrichten

In Eisenburg (Sax) jährte das zwei Jahre alte Lagerschiff des Eisfabrikanten Ruff in einer Schächter mit hellem Wasser. Das Schiff ist an den existenten Verdrängungen gesunken.

Der Kreisrat des Kreises Oertritz wählte den bisherigen kommissarischen Landrat, Regierungsrat Dr. Weißhaus, zum Landrat.

Nach dem Vorbild anderer Städte plant auch die GutsMuths-Städtchen die Einrichtung einer Mädel-Versehrtschule. Die Altenburger Polizei konnte im Laufe der weiteren Untersuchungen mehr über 30 schwere Einbrüche des Einbrecherfortschritts, das unter Führung des erschlossenen Mädel gearbeitet hat, aufklären. Es wurden noch verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

Der wegen des Poststraubs in Oldigs zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Buchdrucker Larm wird zur Verbüßung seiner Strafe nach dem Buchhaus Untermaßfeld überführt werden.

In Gegenwart verschiedener Vertreter der hiesigen Behörden wurde in die neue Wasserstraße bei Gumburg eine Zinnbrücke mit gelbem Anstrich eingeweiht.

In Weimar ist zur Erbauung einer bürgerlichen Einheitskirche gelangt. Unter dem bringenden Vorhaben, einer Bankierwitwe in 85 Jahren Brillanten im Werte von 100000 Mark gestohlen zu haben, wurde der Kaufmann Franz verhaftet.

Der Evangelische Verband für die weibliche Jugend in der Provinz Sachsen hielt in seinem Erholungsheim „Gut Harburg“ in Siedelberg am Ostsee einen sehr gut gelungenen Jahreslehrgang zur Jugendpsychologie ab.

Der Kreispostenrat auf der Strecke Weiskirchen - Magda hat wieder satzungsmäßig durchgehört.

Y. Rosenfeld, 31. Oktober. (Rieschenweide.) Am Sonntag fand hier die Einweihung der evangelischen Kirche statt, nachdem sie äußerlich und innerlich erneuert und mit einem neuen Turm versehen worden war. Die innere Ausgestaltung der Kirche ist durch den Kunstmalers Leuch-Dalle erfolgt. — Die Weihe nahm Generalsuperintendent D. Schüttler vor. Die Festturgie hielt Pastor Otto, als der ständige Pfarrer der Gemeinde Rosenfeld, der sich um den Kirchenneubau besonders verdient gemacht hat. — Die Festpredigt hielt Pfarrer Schmidt-Dorf-Gerstedt.

Y. Rosenfeld, 31. Oktober. (Sandweckerbund.) Vor einigen Tagen fand hier eine Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Sandweckerbundes statt, in der Dr. Zeuffloff-Sollte über den Organisation sprach. Die Versammlung war gut besucht.

Y. Rosenfeld, 31. Oktober. (Die goldene Hochzeit.) feiern heute die Eheleute Lehrer a. D. Otto Freiberg. Der Jubilar ist seit 42 Jahren mit unserer Gemeinde verbunden, von denen er 26 Jahre als Lehrer und Organist hier wirkte.

rg. Raumburg, 29. Oktober. (Machlänge zur 900. Jahrestage.) Das erste Abonnementkonzert des Raumburger Symphonie-Orchesters brachte neben anderen Musikwerken auch zwei neue Kompositionen von Reinhold Böhm, welche, die dieses zur 900-Jahrestage dem Hauptstadtsaal übergebenen Konzertsalltag gewidmet hat. Festlich und heilig gelungene und blumend wurden sie von den Zuhörern sehr freundlich aufgenommen.

rg. Raumburg, 29. Oktober. (Goldene Hochzeit.) Nach dem 20-jährigen Jubiläum seiner, vom Vater begründeten Möbelhandel im vorigen Jahre, durfte Edmund Gertz mit seiner Gemahlin Amalie geb. Dieß in diesem Jahre seine goldene Hochzeit in großer Mithigkeit feiern.

Merseburg

— Erbkant aufgeben. Am Dienstag früh wurde am Gottschalk-Wald, unweit des „Schützenhauses“, der Meier D. an einer Rappel hängen, tot aufgefunden. Der Grund zur Tat soll ein unheilbares Nervenleiden sein.

S. Oertritz-Abd.-Fest. Der Stadt- und Kirchenkreis feiert das diesjährige Oertritz-Abd.-Fest am 4. November. Aus diesem Anlaß findet nachmittags um 5 Uhr in der Stadtkirche St. Magdal ein Gottesdienst statt. Die Festpredigt hält Pastor G. Oertritz.

Der Gottesdienst wird umrahmt werden durch Singen von Frau Charlotte Böthe und durch Mitwirkung des Kirchen- und Posaunenchores. Um 8 Uhr findet eine Radfahrt in dem neuen unteren Saale des Vereinshauses, an der Geisel B. statt. Ein Student der Theologie aus Leipzig wird über „Deutsch-evangelisches Kolonialmissionen in Ostindien und Ostafrika“ reden. Die gesamte evangelische Bevölkerung wird zu zahlreicher Beteiligung herzlich eingeladen.

S. Der Theaterverein gibt bekannt: Am nächsten der literarischen Abende wird am Dienstag, dem 6. November, abends 8 Uhr, im großen Saale von Köllner Platz am Rathaus-Edelklubabend 8 Uhr, 8 eintritt! einen Vortrag über das Wollen und Schaffen G. G. G. halten. Die Konzertsängerin Elisabeth Reichert aus Magdeburg wird einige Lieder singen. Leber W. wird aus G. G. G. begleiten und einige Kompositionen von Schubert zu G. G. G. bringen.

S. Der Tischlerverein über den Frankforterabend in Gumburg, den der Stahlhelm veranstaltete, war sehr gut besucht. Mit

viel Interesse und Beifall wurde der Film aufgenommen. Umrahmt wurde der Abend durch Musik und durch Gedächtnisreden eines Mannes. Der Vorleser legte in einer kurzen Rede dar, was der Stahlhelm will. Mit dem Stahlhelm selbst folgte die Veranstaltung.

Sangerhausen

— Der Haushalt des Kreises Sangerhausen. Der Haushalt für das zweite Vierteljahr des Rechnungsjahres 1928 weist bei einem Jahreslohn von 2 428 000 Mark eine Mehreinnahme von 83 000 Mark auf, so daß sich am Schluß des Vierteljahres, 30. September 1928, ein Gesamtbestand von 864 000 Mark ergab. Die Mittel des außerordentlichen Haushaltsjahres sind bisher noch nicht in Anspruch genommen worden.

— Verabreichung des Markthandels. Das Markthandelsgesetz ist mit Ausnahme der Großmärkte für ein Sangerhausen auf 10 Pf. herabgesetzt worden. Die übrigen Markthandelsgebühren werden in der bisherigen Höhe eingezogen.

— Rückzahlung der Markthandelsgebühren. Die Rückzahlungsleistungen werden von den Kirchengemeinden S. Ulrich und St. Jakob aufgebracht, die am 1. November 1928 fällige Kirchensteueranteile etwaige Rückstände aus dem ersten Halbjahr in der Zeit vom 1. bis 7. November 1928, vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus, Niebeler Straße 24, zu entrichten. Die Kirchensteuer der Gemeindefürsorge, Landwirte und sonstigen zur Markthandelssteuer beantragten Steuerpflichtigen wird bei Zahlung der Einkommensteuer durch das Finanzamt eingezogen.

Weißenfels

Mittelstands- und Handwerktagung in Osterfeld
Osterfeld, 30. Oktober.

Die vom Mittelstandsblatt für Sachsen, S. 1 und 2 eine solche einberufene Tagung wurde vom Osterfelder Kreisrat eröffnet. Er behandelte Kreisangelegenheiten und Fragen des gewerblichen Schulwesens, der Wohnungsnote und der Verteilung der Hauszinssteuer, sowie des sozialen Aufwaches und der Sonntagstrafe im Handelsgewerbe. In der Debatte ergänzte Anwalt Gimmann diese Ausführungen in mancher Hinsicht, indem er insbesondere die Erhebung der Wandelsteuer sowie die Einbringung des Hauszinshandels behandelte. Dachdeckermeister Pöte besprach den Hauszinssteuerentwurfplan des Regierungspräsidenten.

Nachdem der stellvertretende Vorsitzende, Kaufmann Peter Zeußner, Herrn Richter den Dank des Mittelstands für seine erfolgreiche Tätigkeit im Kreisamt ausgesprochen hatte, ergiff Sonntagsgewerbetreibender Schmiedeger-Wegeburg, das Wort zu seiner Vorrede: „Was ist die Mitteldeutsche Handwerktagung?“ und führte aus, der Beifall des Bundes bei seiner Tätigkeit sei, auf Mitarbeit im Staat und in allen öffentlichen Fragen hinzuwirken. Dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schlossen sich Ausführungen von Syndikus Dr. P. P. P. Weißenfels über Steuer- und Wirtschaftsfragen an. Dr. Pöte von der Reichsregierung der Sachverständigen Gewerbevereine wies auf die Notwendigkeit der Sachverständigenvereine hin. Nachdem Oberregierungsrat Schlenker noch zu einigen Anfragen aus der Verammlung Stellung genommen hatte, schloß Obermeister Richter, die Tagung mit der Bitte, der Organisation des Bundes und dem Mittelständigen Handwerktung die Treue zu wahren und den Organisationsaufgaben jederzeit das erforderliche Interesse entgegenzubringen.

+ Hausabbruch. Endlich wird das fast dem Einsturz nahe Haus in der Kollatstraße Ecke Pfefferstraße abgetragen. Damit beschwindet ein Haus, das nicht zur Verbesserung der hiesigen Stadtgartenumgebung diente. Während des Abbruchs ist der Fußverkehr durch die Pfefferstraße gesperrt.

+ Vermittlung. Seit Einwohnern wird die in der hohen Straße 34 vom Herrn Ehefrau Verta B. in vermietet. Gegen 9 Uhr abends hat Frau Verta ihre Wohnung verlassen und ist nicht wieder zurückgekehrt. Sie ist 27 Jahre alt, geht wegen einer Rückenverletzung vorübergehend, war heilbar mit einem weissenen Kleide, grauem Unterkleid und schwarzen Schuhen. Größe 88. Die Witwe ist B. G. gezeichnet. Die Frau trug sich in letzter Zeit mit Selbstmordgedanken. Sachdienliche Angaben erbetet die Kriminalinspektion.

+ Ein sonderbarer Jugendverleitet. In einer Klasse der Realschule, in der sich meist 11- bis 13-jährige Jungen befinden, er teilte der Lehrer B. folgenden Mitteilung. Er teilte dabei den Kindern die Aufgabe, Fragen zu schreiben. Mehrere Kinder, in deren Antworten die alten Fragen auch jetzt noch in ihren Gedanken vorhanden, geladeten natürlich die Frage Schwarz-Weiß-Mot. Als der Lehrer dies bemerkte, setzte er seine strengste Amtsmiene auf und erklärte den verführerischen dreifachen Kindern: „Diese Frage gibt es nicht mehr; die wird nicht gestellt.“ Es gab aber auch Kinder, die hatten die blutrote Frage bevorzugt. Diese Farbe schien dem Herrn Jugendverleitet sympathischer zu sein, denn mit einem wohlwollenden Blick schmeichelte er darüber hinweg; sein republikanisches Gefühl wurde bei diesem Farbentöne nicht verletzt. Sollte das Ganze nur eine Probe gewesen sein, um dabei herauszufinden, wieviel Kinder von jeder Meinung überanzettelt sind? Die Eltern der Kinder, die uns diese Klagen überbrachten, sind mit dieser Angelegenheit gar nicht einverstanden. Die Realschule war es auch, die in diesem Jahre mit Hingebem Spiel und wehenden Schwarz-rot-gelben Fahnen durch die Straßen der Stadt zum Sportplatz fuhr. Die Schulleitung sollte den Flaggenfest und die letzte Politik gänzlich aus dem Bankrott der Schule entfernen. Man sie über und nicht auf in die Kinderbegegnung!

+ Sterbefälle. Frau Auguste Rodigast geb. Hüls, 47 Jahre alt, Weißenfels; Hermann Stidel, im 69. Lebensjahre, Weißenfels.

Zeit

— Kirchliche Gemeindefestammlungen. Die diesjährige Gemeindefestammlungen von St. Michael soll heute abends 8 Uhr im Saale des „Schützenhauses“ stattfinden. Der Versammlung voran geht ein Vortrag über das Thema „Was verdanken wir unserem Luther?“

— Wer ist die Zeit? Gestern wurde bei Wittenberg eine weibliche Leiche aus dem Eifermühlgraben geborgen. Die Personellen der Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

— Trink-Büchlein. Mit vollem Recht mißt man bei Wicht der Einwirkung der Kalken den größten Wert bei. Da nun das fälschliche Wasser eine sehr glückliche proportionale Zusammenfassung seiner Bestandteile aufweist, wird es bei Wichtleiden allerdings mit großem Erfolg angewendet.